

23. Der König darob sich verwundert schier  
und spricht: „Der Becher ist dein,  
und diesen Ring noch bestimm' ich dir,  
geschmückt mit dem köstlichsten Edel-  
gestein,  
versuchst du's noch einmal und bringst  
mir Kunde,  
was du sahst auf des Meeres tief-  
unterstem Grunde.“

24. Das hörte die Tochter mit  
weichem Gefühl,  
und mit schmeichelndem Munde sie  
fleht:  
„Laßt, Vater, genug sein das grau-  
jame Spiel!  
Er hat Euch bestanden, was keiner  
besteht;  
und könnt Ihr des Herzens Gelüste  
nicht zähmen,  
so mögen die Ritter den Knappen  
beschämen.“

27. Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück,  
sie verkündigt der donnernde Schall;  
da bückt sich's hinunter mit liebendem Blick: —  
Es kommen, es kommen die Wasser all',  
sie rauschen herauf, sie rauschen nieder —  
den Jüngling bringt keines wieder.

25. Drauf der König greift nach  
dem Becher schnell,  
in den Strudel ihn schleudert hinein:  
„Und schaffst du den Becher mir wieder  
zur Stell',  
so sollst du der trefflichste Ritter mir  
sein  
und sollst sie als Ehgemahl heut' noch  
umarmen,  
die jetzt für dich bittet mit zartem  
Erbarmen.“

26. Da ergreift's ihm die Seele  
mit Himmelsgewalt,  
und es bligt aus den Augen ihm  
föhn,  
und er siehet erröten die schöne Gestalt  
und sieht sie erbleichen und sinken  
hin —  
Da treibt's ihn, den köstlichen Preis  
zu erwerben,  
und stürzt hinunter auf Leben und  
Sterben.

Friedrich v. Schiller.

## 92. Kammitverstan.

1. Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, in Emmendingen und Gundelfingen so gut als in Amsterdam, Betrachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen, wenn er will, und zufrieden zu werden mit seinem Schicksal, wenn auch nicht viel gebratene Tauben für ihn in der Luft herumfliegen. Aber auf dem seltsamsten Umwege kam ein deutscher Handwerksbursche in Amsterdam durch den Irrtum zur Wahrheit und zu ihrer Erkenntnis. Denn als er in diese große und reiche Handelsstadt voll prächtiger Häuser, wogender Schiffe und geschäftiger Menschen gekommen war, fiel ihm sogleich ein großes und schönes Haus